



Teil einer starken Wirtschaft: Die Firma G-S-D im Gewerbegebiet Am Flugplatz – im Bild ein Mitarbeiter an der Fräsmaschine. Die CDU will sich noch stärker für die Wirtschaft in Görlitz einsetzen und Neuanstellungen fördern – zum Beispiel durch Steuersenkungen. Archivfoto: Paweł Sosnowski

## Auf die Wirtschaft kommt es an

Die Görlitzer CDU will mehr und besser bezahlte Jobs in der Stadt. Und kann sich dafür auch Steuersenkungen vorstellen.

VON SEBASTIAN BEUTLER

Sie sind der Koalitionspartner der „Bürger für Görlitz“, saßen bei deren Neujahrsempfang auch in der ersten Reihe, und doch wurden sie kalt erwischt: Denn die Görlitzer CDU-Chefs Octavian Ursu und Dieter Gleisberg hörten dort vom Chef des Bürgervereins, Bürgermeister Michael Wieler, sowie dessen Stellvertreter, dass sie sich nicht nur als Partner der CDU, sondern als Scharnier zwischen Links und Rechts, als bürgerliche Mitte verstünden. „Die Linke hat ja auch gute Ideen“, erklärte Wieler. Nun sagt Gleisberg: „Wir brauchen kein Scharnier zwischen CDU und Linke, schon gar keinen Vermittler nach Links, sondern einen verlässlichen Koalitionspartner.“ Noch zweifeln die Unionspolitiker nicht daran, dass ihr Vertrag mit dem Bürgerverein bis zur Kommunalwahl 2019 hält. Doch vorsorglich warnt Gleisberg schon mal: „Ich sehe nicht die bürgerliche Mitte bei den „Bürgern für Görlitz“, sie ist nicht so weit links, wie Wieler glaubt.“

Ihre Hoffnung, dass die Görlitzer Koalition hält, fußt vor allem auf dem Fraktionsvorsitzenden der Bürgerfraktion, Mit Rolf Weide habe sich in den vergangenen Jahren eine gute Partnerschaft entwickelt, wie es sie zuvor noch nie gegeben hätte. Sie soll auch tragen, wenn beide Partner dicke

Bretter bohren, um den Wirtschaftsstandort Görlitz aufzupolieren. Dieses Thema ist der Union jetzt besonders wichtig.

Beispiel Gewerbesteuer. Da sieht Bürgervereins-Chef Michael Wieler derzeit keine Chance, den Steuersatz zu senken. Die CDU steht den Forderungen der Wirtschaft offener gegenüber. So tritt der Görlitzer Unternehmerverband für eine Reduzierung des Satzes von beispiellos hohen 450 auf gemäßigte 390 Prozent ein. Dessen Vorsitzender, Lutz Kühne, kann sich dabei auch ein Stufenmodell vorstellen: Also eine Senkung in mehreren Schritten. Eine Idee, die bei der CDU auf große Sympathie stößt. Zum einen könne so besser verfolgt werden, welche Einnahmen die Stadt kompensieren müsse. Zum anderen sei das auch für den Haushalt besser verkraftbar. So hat der Vorstand der Partei zuletzt darüber diskutiert, noch nicht aber die Fraktion. „Grundsätzlich gilt, dass Unternehmer besser wissen, was sie mit ihrem Geld tun als die Stadt“, sagt Octavian Ursu. Eine Entlastung könnte daher ein Schritt in die richtige Richtung sein, um bestehende Jobs zu sichern und Neuanstellungen zu befördern. „Denn das muss uns klar sein: Wir können Sport, Kultur, Soziales nur finanzieren, wenn es den Unternehmen in Görlitz gut geht“, sagt Ursu. In guten Zeiten müsste die Stadt diese strategische Entscheidungen

treffen. „Und diese guten Zeiten sind jetzt“, sagt Ursu. Eine Steuersenkung könnte auch in der gegenwärtigen Bombardier-Krise eine Rolle spielen. „Es ist zwar unwahrscheinlich, dass bei einem Konzern wie Bombardier die Gewerbesteuer in Görlitz ins Gewicht fällt“, sagt Ursu. „Aber es ist andererseits nicht auszuschließen, dass eine Senkung eben das Signal an die Manager ist, dass Görlitz um den Standort kämpft.“ Zumal sich Görlitz in einem harten Standortwettbewerb mit Bautzen befindet, wo der Gewerbesteuersatz eben nur bei 400 Prozent liegt.

Ursu und Gleisberg wollen die Diskussion aber nicht nur auf die Steuern begrenzt sehen – das deckt sich mit der Absicht von Oberbürgermeister Siegfried Deinege, der im Februar zu einer Wirtschaftskonferenz einladen will. Weitere Details teilte der Rathauschef bei seinem Neujahrsempfang nicht mit. Die Unionspolitiker wollen eine „Willkommenskultur für die Wirtschaft“ in Görlitz entwickeln. Deswegen die Steuerdebatte, aber auch die Frage, wo können sich denn Unternehmen überhaupt ansiedeln, wenn sie kommen. Dass das Gewerbegebiet Schlauroth nun nach mehr als fünf Jahren Domröschenschlaf erschlossen werden soll, haben Ursu und Gleisberg bei Deineges Neujahrrede registriert. Doch müssten der Ankündigung nun auch wirk-

lich Taten folgen. Und ob es dann groß genug ist für weitere Neuanstellungen, ist eine weitere Frage. Für die beiden CDU-Politiker gehört aber ebenso dazu, zusätzliche Eigenheimstandorte auszuweisen, Haus- und Fachärzten besondere Angebote zu unterbreiten, damit sie Praxen in Görlitz übernehmen und eröffnen, im Familienbüro eine gemeinsame und binationale Anlaufstelle für die Wirtschaft von Görlitz und Zgorzelec einzurichten, die gute Infrastruktur bei Schulen und Kitas zu erhalten, die Anbindung an das schnelle Bahn- und Internetnetz zu schaffen.

Auf den ersten Blick vielleicht populäre Erleichterungen für die Görlitzer Familien, wie sie dem Bürgerverein mit der Übernahme der Geschwisterermäßigung durch die Stadt vorschwebt, spielen bei der CDU derzeit nicht die erste Geige. „Warum sollen wir über die Ermäßigungen hinausgehen, die im Landkreis üblich sind“, sagt Ursu. Landrat Bernd Lange hatte deswegen auch schon davor gewarnt, den sozialen Ausgleich zu übertreiben und die (Finanz-)Quellen der Kommunen zu beschädigen. Octavian Ursu und Dieter Gleisberg sagen aber auch: „Das Signal von den Bürgern haben wir aufgenommen: Offensichtlich gibt es ja Spielräume im Haushalt. Die wollen wir für mehr und besser bezahlte Jobs in Görlitz nutzen.“